



Aktivitäten ab 13. Juni 2017 (bis 7. Juni siehe Datei Z pdf 500)

13. Juni 2017, 18h30: Treffen im Restaurant im ROTEN JÄGER:

1) Artikel im Tagesspiegel: „*Wippe und Kreuz*“: Den Artikel mit der Unterüberschrift „*Parlamentsbeschlüsse sind bindend, gefühlte Mehrheiten nicht*“, der sich auf die Proteste zum Freiheits- und Einheitsdenkmal und auf das Kuppelkreuz des Schlosses (Humboldt Forums) bezog, diskutieren wir ausführlich. Da wir in einer repräsentativen Demokratie leben, trifft der Artikel letztlich ins Schwarze. Parlamentarische Entscheidungen sind bei anderer Meinung letztlich grundsätzlich zu respektieren, auch, wenn sie nicht akzeptiert werden; es sei denn, dass Grundrechte verletzt werden. Es ist allerdings zu bedauern, wenn es nicht gelingt, vor Entscheidungen, mit Argumenten durchzudringen. Dies bezieht sich beispielsweise auf Gründungsschwierigkeiten beim Freiheits- und Einheitsdenkmal auf dem Sockel des ehemaligen KW-I.-Denkmals, worauf wir seit Anbeginn verwiesen, ohne das Denkmal selbst in Frage zu stellen und daher einen anderen Standort vorschlagen und dafür eintreten, dass die Mosaiken, welche den Zweiten Weltkrieg überdauerten, wieder verlegt werden. Die Situation beim Kuppelkreuz ist allerdings eindeutiger. Hier hat der Bundestag im wesentlichen die Rekonstruktion bis auf die Ostseite beschlossen, und ein Kreuz befand sich bereits auf dem Schloss bevor die Kuppel gebaut worden ist. Es jetzt wegzulassen wäre letztlich eine historische Verfälschung. Insoweit ist der scheinbare Kompromiss, um die Gemüter zu beruhigen, wieder den Schriftzug „Zweifel“, der sich vor dem Abriss des Palastes der Republik auf dessen Dach an der Westseite befand, nun auf der Ostseite des Humboldt Forums anzubringen, letztlich das Problem des Problems. / **2)** Beim nächsten Termin, am 20. Juni, wollen wir uns mit der Aufstellung der Generäle der Freiheitskriege befassen. Die jetzige Aufstellung zwischen dem Kronprinzessinnenpalais und der Staatsoper entspricht nicht der Historie. Darüber hinaus ist ein Teil wegen der Bäume auf dem Gelände nicht von der Straße sichtbar, sondern fristet eher „ein Hinterhofdasein“. Die Statuen von Scharnhorst und Bülow, die sich früher vor der Neuen Wache befanden, wurden dort wegen der Gestaltung des Ehrenmals mit der Pieta von Käthe Kollwitz nicht wieder aufgestellt. Ein entsprechender Vertrag ist inzwischen abgelaufen, so dass die Situation bei Gegenüberstellung des Pro und Contra überdacht und gegebenenfalls neu oder anders entschieden werden kann. **3)** Über die Gestaltung der Shadow-Stele in Französisch wurde diskutiert. Es ist ein Werkstattbesuch der Künstlerin der Stele vorgesehen. / **4)** Denkmal in Berlin: Die Stellung von Denkmälern in Berlin ist problematisch, was sich nicht nur auf die Zuständigkeiten in den Verwaltungen bezieht. Deshalb wollen Vertreter verschiedener Berliner Bürgervereine eine Gesprächsrunde zum Informationsaustausch bilden, ohne einen neuen Verein zu gründen. **5)** Presseschau

20. Juni 2017, 18h30: Treffen im Restaurant im Roten Jäger.

1) Zu den Mosaiken: Das Forum Stadtbild Berlin engagiert sich seit mehreren Jahren für die Wiederverlegung der Mosaiken am Standort des ehemaligen Nationaldenkmals vor dem Schloss. Vom BMUB ist uns mitgeteilt worden, dass man sich diesbezüglich mit dem Land abstimme. Die beschlossene Errichtung des Freiheits- und Einheitsdenkmals auf dem Sockel des ehemaligen Denkmals von Kaiser Wilhelm I. stünde unseres Erachtens einer Verlegung der Mosaiken nicht im Wege.

Da wir nicht sicher sind, dass im Zusammenhang mit der Errichtung des neuen Denkmals die Mosaiken in den Hintergrund treten, wollen wir uns wegen deren Verlegens an den Berliner Kultursenator, Herrn Dr. Lederer, wenden. Dies ist inzwischen geschehen. / **2)** Denkmalsockel vor dem Schloss: Die Verantwortliche für die Restaurierung des Denkmalssockels berichtete, dass diese voraussichtlich im Juli abgeschlossen sein wird. Es wird uns die Möglichkeit einer erneuten Führung geboten. Trotz der Restaurierung haben sich die Feldermauspopulationen weiter entwickelt. Die Pressemitteilungen, dass diese ausgelagert worden wären, sind also unzutreffend. Das weitere Vorhandensein von 2 Arten ist insoweit von Bedeutung, dass diese unter Naturschutz stehen. Für die Errichtung des neuen Freiheits- und Einheitsdenkmals muss für den Aufenthaltsort eine Lösung gefunden werden. / **3)** Freiheits- und Einheitsdenkmal: Sofern der entsprechende Errichtungsbeschluss umgesetzt wird, hat das Auswirkungskonzept auf die Beschaffenheit des rekonstruierten Sockels. Die für das neue Denkmal erforderliche Gründung würde etwa ein Drittel der Gewölbe zerstören: Betonsockel und Gründungspfähle. Hier haben wir uns mit anderen Berliner Vereinen in einer entsprechenden Pressemitteilung an die Öffentlichkeit gewandt. Die Resonanz blieb jedoch verhalten. / **4)** Ausstellung Macht und Pracht. Das Forum Stadtbild Berlin beteiligt sich an der Ausstellung, die um die Tage des „offenen Denkmals“ im Podewil gezeigt werden wird. Wir wollen die Ausstellung zum Anlass nehmen, gegebenenfalls Führungen zu den ehemaligen Standorten der Gebäude, die schlicht gestaltete Fassaden, aber einen aufwendigen Innenausbau hatten, anbieten. / **5)** Straßennamen um das Humboldt Forum. Nach Abriss des Schlosses wurde der Platz in Marx-Engels-Platz umbenannt und nach der Wende in Schlossplatz. Auf diese Weise ist die Bezeichnung „Schlossfreiheit“ (Westseite des Schlosses) verschwunden. Nach der Fertigstellung des Wiederaufbaus des Schlosses ist vorgesehen, die ehemalige Bezeichnung wieder zu verwenden, und die Bezeichnung „Schlossplatz“ auf die Südseite des Schlosses zu beschränken. Die Nordseite vor dem Lustgarten würde keine Bezeichnung tragen. / **6)** Zu Punkt 2 des Treffens am 13. Juni: Aufstellung der Generäle der Freiheitskriege. Frau Christa Sammler schilderte noch einmal die Historie der Aufstellung und deren gegenwärtige Behandlung. In der Schlussphase der DDR war vorgesehen, vor der Neuen Wache wieder die Denkmale von Scharnhorst und Blücher wieder aufzustellen. Die Gestaltung der Neuen Wache zum Nationaldenkmal mit Aufstellung der Pieta von Käthe Kollwitz führte jedoch zu einem temporären Verzicht dieser Planung. Nach Ablauf eines entsprechenden Vertrags wäre die Wiederaufstellung möglich. Wie früher wäre auch eine Umgitterung erforderlich. Mit den Anrainern wollen wir gelegentlich Kontakt aufnehmen, und für die Wiederaufstellung werben. / **7)** Aufruf: Die Damen Sammler und Stutenbecker stellten einen Aufruf zur Bewahrung historische Bauten im Bereich der Straße „Unter den Linden“ unter Bezug auf die Fehlentwicklungen nach der Wende vor. Wir wollen einen Weg finden, nach Überarbeitung die Unterlage, gegebenenfalls mit Partnern zu veröffentlichen. Zunächst wird die Vorlage zur weiteren Bearbeitung in ein Worddokument gewandelt. / **8)** Presseschau



Fortsetzung: *Aktivitäten 2017 ab 13. Juni 2017*

Veranstaltungen und Stadtpaziergänge im Sommer 2017:

- 1) **27. Juni 2017**, 18h00, Askanierring 74/74A in 13 585 Berlin/Spandau: Schlossbauhütte (Bericht <http://www.berliner-woche.de/spandau/bauen/schlossbauhuetten-des-humboldt-forums-d130449.html>).
 - 2) **4. Juli 2017**, 18h30, Neues in Berlin-Mitte I, Treffpunkt: vor der Parochialkirche, Führung: Herr Dieter Raab,
 - 3) **11. Juli 2017**, 18h30, Neues in Berlin-Mitte II, Treffpunkt: Hausvogteiplatz am Brunnen, Führung: Herr Dieter Raab;
 - 4) **18. Juli 2017**, 18h30, Freudenberg-Areal, RAW-Gelände, Treffpunkt: Annemirl-Bauer-Platz / Ecke Sonntagstr., Führung: Herr Sven Heinemann.
 - 5) **25. Juli 2017**, 18h30, Französisch-Buchholz (Schadow), Treffpunkt: Künstlerhof Blankenfelde, Hauptstraße 56, 13159 Blankenfelde, Führung: Frau Anne Schäfer Junker
Bericht: <http://www.berliner-woche.de/franzoesisch-buchholz/bauen/der-bildhauer-gottfried-schadow-lebte-einst-in-franzoesisch-buchholz-d130264.html>
 - 6) **27. Juli 2017**, 15h00, Besichtigung des sanierten Sockelbauwerks des ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Treffpunkt: am Eingang zur Baustelle der Sockelsanierung Französische Str. Spreekanal/ Schleusenbrücke;
 - 7) **1. August 2017**, 18h00, Haus der Zukunft und Gewerbebauten am Hauptbahnhof, Treffpunkt: Kapellestraße, Führung: Herr Krüger;
 - 8) **8. August 2017**, 18h30, Neubauten Heide- und Chausseestr. Treffpunkt: 50-Hertz-Haus, Chausseestraße 2, Führung: Herr Krüger;
 - 9) **15. August 2017**, 18h30, Friedrichshain, Treffpunkt Friedenstr. / Landsberger Str., Führung: Herr Krüger;
 - 10) **22. August 2017**, 18h30, Potsdam, Neuer Markt, Synagoge, Treffpunkt: Otto-Braun-Platz / E. Humboldtstr., Führung: Herr Pakertharan;
 - 11) **29. August 2017**, 18h30, Begehung des Entwicklungsbereichs um die East Side Gallery, Treffpunkt: Auf der Jannowitzbrücke am S-Bahnhof Jannowitzbrücke,
 - 12) **5. September 2017**, 18h00, Führung durch den historischen Teil von Dahlem, Führung durch Herrn Wolfgang Holtz, Treffpunkt: Vorplatz U-Bhf. Dahlem, anschließend Restaurant Luise;
 - 13) **12. September 2017**, 19 h00, Kahn Renate-Angelika im Historischen Hafen, Märkisches Ufer 28; Vortrag von Dr. B. Goebel: „Revolutionen in der Berliner Mitte. Vom Berliner Unwillen 1448 bis zur friedlichen Revolution 1989“
- 19. September 2017, 18h30:** Arbeitstreffen im Restaurant im Roten Jäger. **1)** Rückblick auf die Sommerspaziergänge: An den Sommerspaziergängen zu den unterschiedlichsten Quartieren nahmen unterschiedlich viele Mitglieder des Forums und anderen befreundeten Vereinen teil, Die fachkundige Führung in der Schlossbauhütte wurde sehr gelobt. Interessant waren auch die Gegensätze in der Bebauung um das Daimler-Benz-Geländer in Friedrichshain. Wenngleich die Rundgänge in der Innenstadt Wiederholungen waren, so waren die Veränderungen eines Jahres deutlich zu spüren. **2)** Einheitsdenkmal: Der Verein Historische Berliner Mitte führt bis zur Bundestagswahl eine Art Mahnwache über mehrere Wochen hinweg täglich am Standort des vorgesehenen Einheits- und Freiheitsdenkmal bis zum 24. September mit mindestens 7 Personen täglich durch. Grundsätzlich richtet sich der Protest nicht gegen das Denkmal an sich, sondern gegen den

Standort. Der Denkmalsockel wird z.Z. aufwendig restauriert. Die Aufstellung des neuen Einheitsdenkmals würde zu einer Teilerstörung führen. Darauf hat auch der Landesdenkmalpfleger in einer Pressemitteilung verwiesen. Auch sonst wurde der Protest angenommen. Es gab zahlreiche zustimmende Kontakte mit Bürgern. Auch die Presse berichtete über das Vorhaben; besonders die Berliner Zeitung. Die Vereinsvorsitzende hat sich auch an den Senat gewandt. In der schriftlichen Antwort an das Abgeordnetenhaus wird darauf verwiesen, dass es sich um eine Bundesentscheidung handelt, der man reserviert gegenübersteht. Eine gewisse Sympathie für den Protest lässt sich aus der Antwort erkennen. Das Forum Stadtbild hat seine Standortempfehlung bereits vor Jahren präzisiert und im Internet veröffentlicht. Über die Standortvarianten wurde diskutiert.

3) Mosaiken: Das Forum Stadtbild hat sich wegen der Wiederverlegung der Mosaiken sowohl an das BMUB und an die Senatskulturverwaltung gewandt. Es gab mit Blick auf das Einheitsdenkmal ausweichende Antworten. **4)** Generäle und Öffnung des ehemaligen Kanals am jetzigen Bebelplatz zwischen der Staatsoper und dem Kronprinzessinnenpalais. Wegen der Verlegung der Statuen von Yorck und Bülow an ihren ursprünglichen Standort vor die Neue Wache hat sich der Vereins Forum Stadtbild Berlin ebenfalls an die Senatsverwaltung für Kulturverwaltung gewandt. Als einer Antwort geht hervor, dass man sich dort mit dem „Problem befasse. Die Vorverlegung der Bronzeplastiken vor dem Intendantengebäude der Staatsoper ebenfalls an ihre frühere Stelle in der vorderen Flucht zwischen Staatsoper und dem Palais ist noch nicht geregelt. In dem Kronprinzessinnenpalais wird die Deutsche Bank künftig Kunstobjekte zeigen. Der neue Eigentümer des Palais hat auch die Absicht, auf dem Bebelplatz Kunstobjekte zu zeigen. Insoweit muss hier eine Lösung für die Bronzestatuen der Generäle gefunden werden. Zunächst ist ein Gespräch mit dem Eigentümer des Palais und dem Bezirksamt von Berlin Mitte vorgesehen. Für den Stadtgraben gibt es noch keine Lösung. **5)** Fischerinsel: Das Hochhausprojekt wurde zwischenzeitlich verworfen. Über die neue Bebauung wird mit den Anwohnern diskutiert. **6)** Humboldt Forum: Ein Spendenangebot des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 5 Mio. Euro für das Schloss konnten nicht realisiert werden, da die Verknüpfung mit der Benennung eines Raums nach dem Bundesland nicht akzeptiert wurde. Auch erhält das Humboldt Forum keine Einnahmen aus der Werbung an der Bos und den Schlossfassaden. Die Mittel fließen vereinbarungsgemäß bis zum Erreichen eines Höchstbetrages an den Boxinvestor. Leider ist es auch zu einer Verlangsamung des Spendenzuflusses gekommen. Über die Gründe und die Höhe wird unterschiedlich berichtet. **7)** Gestaltung des Umfelds des Humboldt Forums: Vor einigen Jahren wurde ein Gestaltungswettbewerb durchgeführt. Das Wettbewerbsergebnis stößt auf ein geteiltes Echo. Die Aufstellung der Rossebändiger und die Verlegung des Schloss- / Neptunbrunnens werden bislang abgelehnt. Da die Gestaltung des Schlossumfelds demnächst ansteht, will man sich des Themas wieder annehmen. Eine Äußerung der Senatsbaudirektorin, dass man statt der Verlegung des Brunnens analog zu den künftigen doppelten Schlossportalen (Schloss und Staatsratsgebäudes) auch doppelt aufstellen könne, stieß auf keine Zustimmung. **8)** Presse-schau

(bitte weiter blättern)



Fortsetzung: *Aktivitäten 2017 ab 13. Juni 2017*

Z pdf 501a Seite 3

26. September 2017, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant im Roten Jäger. **1) Stadtmauer / Littenstraße:** Es wurde berichtet, dass Reste der ehemaligen Stadtmauer in der Nähe der Klosterkirche erst im Jahre 1948 bei Enttrümmerungsarbeiten wieder gefunden worden ist. Sie war auf beiden Seiten in Gebäude einbezogen worden. Nach der Enttrümmerung wurden die Mauerreste in eine Grünfläche einbezogen. Ein Grundstück in der Nähe des Restaurants „Zur letzten Instanz“ wurde ein Grundstück für eine Zufahrt zu einem benachbarten Gebäude verwendet. Im Zuge eines Restitutionsverfahrens eines Grundstücks, das sich in der neuen Grünzone befindet, wurde auch ein Baurecht geschaffen. Diese soll für den Bau eines modernen Gebäudes genutzt werden. Dieses dürfte jedoch nicht in das historische Umfeld passen. Es wird angeregt, dass für das Vorhaben das Bezirksamt Mitte einen Grundstückstausch veranlasst. Wir wollen uns demnächst an Ort und Stelle einen Eindruck verschaffen. Gegebenenfalls ist auch möglich, dass ein so genannter „Kiezspaziergang“ mit dem Bürgermeister von Berlin-Mitte durch das Gebiet führt. **2) Bauvorhaben in Französisch-Buchholz:** Der historische Ortskern ist geschützt. Dennoch soll dort ein großes Vorhaben mit Lagerhalle realisiert werden, ohne dass den Anliegern Details bekannt sind. Auch dieses Vorhaben zeigt, dass der Denkmalschutz in Berlin gegenüber wirtschaftlichen Projekten eher untergeordnete Rolle spielt. Wir wollen versuchen, mit anderen Vereinen und Initiativen damit auseinander zu setzen, wir hier eine größere Sensibilität gegenüber dem Denkmalschutz erreicht werden kann. **3) ausführliche Presseschau.**

10. Oktober 2017: Vortrag von Herrn Prof. Dr. Goebel, „Zeppeline über der Berliner Mitte von 1909 bis 1937“ Ort: Museumskahn Renate-Angelika,

17. Oktober 2017, 18h30: 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant im Roten Jäger. **1) Stadtmauer / Littenstraße** (siehe auch Treffen am 26. September), Die Situation der alten Stadtmauer zeigt sich nach Angaben des Denkmalamtes dort exemplarisch auf dem Grünstreifen. Sie wurde nach dem Zweiten Weltkrieg nach Beseitigung der Ruinen restauriert. Sie ist jetzt Teil eines Grünstreifens. Ein Grundstück innerhalb des Grünstreifens wurde restituiert. Der jetzige Eigentümer hat ein Baurecht. Ein Bauantrag wurde gestellt, der jedoch von der unteren Denkmalbehörde abgelehnt worden war. Die obere Denkmalbehörde hat allerdings keine Einwendungen. Das geplante Wohngebäude im bekannten Baustil, der sich an vielen Orten in Berlin-Mitte zeigt, ist ein störender Solitär neben dem Restaurant „Die letzte Instanz“. Der Landesdenkmalrat stellte jedoch fest, dass der *Neubau den historisch-topographischen des mittelalterlichen Mauerverlaufs und der Bettelordenskirchenruine (Klosterkirche) zerstören würde*. Er empfiehlt, dass dem Investor ein Ersatzgrundstück am Molkenmarkt gestellt wird, und dass der Grünraum in seiner ganzen Länge offen gehalten und gestaltet werden solle. Das Forum Stadtbild schließt sich dieser Auffassung an, da die Stadtmauer im ehemaligen Zustand vor der Überbauung gezeigt werden soll, was gegenüber einer kleinteiligen Bebauung im Rahmen des Stadtgrundrisses historischen Vorrang hat. **2) Bauakademie:** Ab dem 16. Oktober können beim Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung nach dortiger Registrierung via Internet abgerufen werden.

Neben dem Auslobungstext steht eine umfangreiche Dokumentation der Bundesstiftung Baukultur mit Materialien, die im Verlauf der 3 Foren zusammengestellt worden sind, zur Verfügung. Auffallend ist, dass entgegen den bisherigen Verlautbarungen aus dem BMUB direkt keine Rekonstruktion der historischen Fassaden gefordert wird, sondern, dass unter dem Leitspruch „*Soviel Schinkel wie möglich*“ auch Interpretationen im Geiste Schinkels möglich sein sollen, wie es u.a. die Berliner Architektenkammer insoweit fordert, daß auch einer zeitgenössischen Interpretation eine Chance eingeräumt werden solle. Der Förderverein Bauakademie wird sich in einer Arbeitsgemeinschaft an dem Programmwettbewerb beteiligen. **3) Straßennamen im Bereich des Humboldt Forums:** Das Forum Stadtbild hat dem Bezirksamt Berlin Mitte einen Vorschlag unterbreitet. Das Amt befasst sich grundsätzlich mit dem Thema, gibt aber gegenwärtig keine Stellungnahme ab. **4) Generäle an der Neuen Wache:** Das Forum Stadtbild hatte sich in dieser Angelegenheit an den Berliner Kultursenator gewandt. In einem Antwortschreiben führt der Senator aus, dass sich mit dem Thema ebenfalls eine Kommission befasse. **5) Mitgliederversammlung:** Eine Versammlung ist für den 5. Dezember vorgesehen. **6) Ausstellung in der Architekturgalerie:** „Berlin 2050 Konkrete Dichte“: Die erste von drei Ausstellungen zur Zukunft Berlins stellt die Möglichkeiten des Wachstums durch Verdichtung von bestehenden Stadtteilen vor. Es handelt sich um Studentenarbeiten von drei Universitäten, und zwar aus Austin (Texas), Navarra und Potsdam. Details sind der Homepage des Forum (Presse) und Archiv zu entnehmen **7) Presseschau**

24. Oktober 2017, 18h30: 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant im Roten Jäger. Es traf sich dieses Mal wegen der Herbstferien nur eine kleine Gruppe. **1) Stadtmauer / Littenstraße** (siehe auch Treffen am 26. September und 17. Oktober): Es besteht weiterhin Übereinstimmung, dass der Grünstreifen an der ehemaligen Stadtmauer erhalten werden soll, damit die denkmalgeschützte Mauer wirken kann. Eine beidseitige Bebauung und Integration in die Gebäude wie vor den Zweiten Weltkrieg wird deshalb nicht befürwortet, wenngleich das Forum Stadtbild grundsätzlich für eine Bebauung auf Basis des alten Stadtgrundrisses einsetzt. Aber, wie erwähnt, die Stadtmauer hat hier eine größere Bedeutung. **2) Generäle:** Wegen anderer Standorte der Generäle zwischen dem Kronprinzessinnenpalais und der Staatsoper hatte wir uns an verschiedene Stellen gewandt. Die Marmorstatuen (Gneisenau und Yorck) werden restauriert und dann in einem Museum ausgestellt. Repliken werden erstellt, wobei diese jedoch nicht an den ursprünglichen Standort vor der Neuen Wache zurückkehren werden, da sich deren Funktion zu einer Gedenkstätte gegen Kriege gewandelt hat. Die 3 Bronzestatuen vor dem Intendantengebäude werden auch nach Beendigung der Baumaßnahmen ihren jetzigen Standort beibehalten und mehr oder weniger nur im Winter nicht von dem großen Laubbaum verdeckt sein. Eine Verlagerung an die Vorderseite der Grünfläche an die Strasser Unter den Linden ist nicht vorgesehen. Dies sei übrigens in den 70er Jahren so beschlossen worden und man sieht keine Notwendigkeit diese Haltung zu verändern. **3) Veranstaltungen zur Ausstellung Berlin 2050 in der Architekturgalerie Berlin (Karl-Marx-Straße - siehe auch Homepage des Forums / Seite Presse -).**

(bitte weiter blättern)



FORUM STADTBILD BERLIN



Z pdf 501a Seite 4

Fortsetzung: *Aktivitäten 2017 ab 13. Juni 2017*

Die Ausstellung von Studentenarbeiten aus 3 Universitäten in Texas, Navarra und Potsdam zum Bau neuer Wohngebäude in Berlin (i.d.R. handelt es sich um Hochhäuser) auf 5 Gebieten, u.a. in Berlin-Mitte (Karl-Marx-Alle / Nähe Alexanderplatz) wird in der Presse sehr gelobt, da ein Thema aufgegriffen worden sei, wofür letztlich die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zuständig wäre; aber seit dem Planwerk Innenstadt keine grundsätzliche Position mehr bezogen worden ist. Die Ausstellung hat jedoch insoweit einen Mangel, dass sie eher für Insider geplant worden ist. Die Folien in unterschiedlicher Größe sind nicht beschriftet. Mit Hilfe eines Faltblattes, das die Hängung widerspiegelt, sind Informationen möglich. Leider gibt es auch keinen Vergleich zwischen früher / Gegenwart / und ausgestellter Planung. Hier zeigt sich das bekannte Dilemma, das die Entwerfer sich nicht an den üblichen Bürger / die Bürgerin wendet, sondern an seines Gleichen. Trotz dieses Mangels wird jedoch empfohlen, die Ausstellung zu besuchen und gegebenenfalls an Diskussionsrunde am 9. November teilzunehmen.

7. November 2017, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant im Roten Jäger. **1)** Geplantes Gebäude in der Littenstraße (siehe auch Treffen am 26. September und 17. und 24. Oktober): **1)** Wengleich wir grundsätzlich der Auffassung sind, dass der Grünstreifen an der historischen Stadtmauer nicht bebaut werden sollte, so ist die Situation jedoch so, dass der Bauantrag für das Gebäude trotz eines nicht festgestellten Bebauungsplans und den Bedenken der unteren Denkmalbehörde (siehe Presseseite der Homepage: Artikel „Debatte um Berlins letzten Altstadtort“ positiv entschieden werden wird. Wir wollen daher erreichen, dass die Fassade nicht verputzt wird, sondern mit Backsteinen errichtet wird, um sich der Ruine der Klosterkirche anzupassen. / **2)** Nicht festgestellte Bebauungspläne: Es ist leider in Berlin nicht ungewöhnlich, dass es viele nicht festgestellte Bebauungspläne gibt. Angeblich liegt dies im angeblichen Personalmangel begründet. Dies führt, wie das Beispiel des Bauvorhabens in der Littenstraße zeigt, zu einer unbefriedigenden Situation. Bei der BVV Berlin-Mitte wollen wir anfragen, wie sich diese Situation ändern lässt. / **3)** Generalstandbilder zwischen dem Kronprinzessinnenpalais und der Staatsoper: In den 60er Jahren sind die Bronzestatuen, die sich vorne an de Straße befanden, in den hinteren Bereich versetzt worden. Im Sommer sind sie wegen der Bäume, die sich auf dem Gelände befinden, nur eingeschränkt sichtbar. Auch die Marmor Denkmale von Yorck und Gneisenau, die sich früher vor der Neuen Wach befanden, sollen an der jetzigen Stelle vor der Grünfläche verbleiben, wo sich die früher die 3 Bronzedenkmale befanden. Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa will die zur Zeit gegebene Situation nicht verändern. Wengleich die Marmorstatuen nicht an die ursprünglichen Stelle vor der Neuen Wache wegen deren Neubewertung als Gedenkstätte, verlegt werden können oder sollen, so sollte dennoch eine Lösung für einen veränderten Standort der 5 Denkmale gefunden werden. / **3a)** Platzbenennung: Der Platz zwischen dem Kronprinzessinnenpalais und der Staatsoper wird ebenso wie der Platz zwischen der Staatsoper und der Kommode (Jurafakultät der Humboldtuniversität) tragen mit „Belplatz“ dieselbe Bezeichnung.

Ein Umbenennung des Teils mit der baumbewachsenen Grünfläche kommt aus nicht erklärbaren Gründen nicht voran. / **4)** Mosaiken: Hinsichtlich der Wiederverlegung der Mosaiken auf dem Denkmalsockel (KW. I), der auch Standort für das Freiheits- und Einheitsdenkmal sein soll, hatten wir uns vor einiger Zeit an das BMUB gewandt. Aus einer Antwort geht hervor, dass man sich in einer Abstimmungsphase mit Senatsverwaltungen befände. Wir wollen nachfragen, ob sich Neues ergeben haben könnte. **5)** Werbung am Bauzaun auf der Fischerinsel. Die Auskunft, dass die dortige Bauzaunwerbung über 150 T€ pro Monat betragen soll, scheint realistisch zu sein. Die Einkünfte für die große Fläche steht nicht der Wohnbaugesellschaft sondern dem Land Berlin zur Verfügung. Anders verhält es sich bei der Humboldtbox und den Schlossfassaden. Mit dem Investor der Humboldtbox wurde vereinbart, dass die Errichtungskosten mit Einnahmen aus Werbeeinnahmen gegenfinanziert werden. / **6)** Presseschau

14. November 2017, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant im Roten Jäger. **1)** Vereinsintern: Wir wollen unsere Internet-Öffentlichkeitsarbeit insoweit intensivieren und über die Homepage hinaus einen Facebook-Account einrichten, um eine weitere Verbreitung unserer Arbeiten und Informationen zu ermöglichen. / **2)** Fischerinsel: Auf Basis des 3. Preises des seinerzeitigen Wettbewerbs wird das Projekt überarbeitet. Da Ergebnis wird zu gegebener Zeit mit den Anwohnern diskutiert werden. / **3)** Lutherdenkmal: In kleinen Schritten geht es voran. Es werden Tests hinsichtlich der Lesbarkeit der Schriftbänder vorbereitet. Unklar ist in diesem Zusammenhang, ob da zu das Gelände vertieft wird. / **4)** Molkenmarkt: Entsprechend unserer Broschüre zur Reurbanisierung der Berliner Mitte planen wir eine Veröffentlichung zur kleinteiligen Bebauung des Molkenmarktes. Herr Pakatheran hat hierzu einige handgezeichnete Entwürfe vorgelegt, die noch erweitert und verfeinert werden sollen. **5)** Zum im Tagesspiegel veröffentlichten Artikel „Preußischer Barock ist besser als ahistorischer Beton“. Der Autor Peter von Becker verweist in diesem Zusammenhang auf die Kritik am Wiederaufbau der Potsdamer Garnisonkirche, die einerseits in einen Zusammenhang mit dem „preußischen Militarismus“ und der nationalsozialistischen Machtergreifung gebracht wird. Diese würde durch den Wiederaufbau verdrängt. Über den früheren Militarismus kann man trefflich und gegensätzlich diskutieren. Zu berücksichtigen sind jedoch die historischen europäischen Zusammenhänge. Preußen verhielt sich da kaum anders als andere europäische Mächte wie die Habsburger Monarchie, die nachrevolutionären französischen Herrscher oder die Großmacht England. Zu bemerken ist hier allerdings, dass der Umfang der Kriege, die von Preußen ausgingen, geringer als die der anderen Mächte ist. Gebäude und Monumente dieser Zeit werden heute auch nicht in einen negativen Zusammenhang mit der Geschichte gebracht. Die barocke Garnisonkirche war schlicht – wie in anderen Ländern auch – die kirchliche Versammlungsstätte der Potsdamer Garnison und ein bedeutender Bau im Potsdamer Stadtbild. Neben der nationalsozialistischen Verirrung ist zu bedenken, dass in der Kirche – wie im Tagesspiegel erwähnt – auch Bach Orgel spielte und sich Napoleon am Grab Friedrich II. befand. Hier ist eine Äußerung von ihm überliefert, dass er indirekt Friedrich den Großen insoweit würdigte, dass Napoleon nicht an diesem Ort stünde, wenn F. II noch gelebt hätte. In Frankreich wird das Wirken Napoleons auch heute gefeiert, in anderen europäischen Ländern werden dagegen die Erfolge der späteren Siege über Napoleon und dessen Verbündeter auch mit Monument gewürdigt.

(bitte weiter blättern)



FORUM STADTBILD BERLIN



Fortsetzung: *Aktivitäten 2017 ab 13. Juni 2017*

Z pdf 501a Seite 5

Zu dem so genannten Tag von Potsdam ist zu bemerken, dass nach dem Brand des Reichstags kurzfristig kein größerer Raum für die unwürdige Aktion zur Verfügung stand. Wäre das der Fall gewesen, gäbe es den Tag von Potsdam nicht, sondern den in einem anderen Ort. Ein Gegenargument zum Wiederaufbau der Garnisonkirche gäbe es auch nicht. Im Übrigen wird mit dem Wiederaufbau zunächst des nutzbaren Turms sehr wohl die Geschichte nicht ausgeblendet, sondern auch eine Stätte der Erinnerung und Sühne geschaffen und auch das Coventrykreuz gezeigt werden. / **6**) ausführliche Presseschau

21. November 2017, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant im Roten Jäger. **1)** Vereins-intern: **1a)** Das Finanzamt für Körperschaften hat inzwischen unsere Steuererklärung bearbeitet und mit einem neuen Freistellungsbescheid die Gemeinnützigkeit bestätigt. Die nächste Steuererklärung für die Geschäftsjahre 2017 bis 2019 ist im Jahr 2020 erforderlich. / **1b)** Vereins-räume: Zur Zeit treffen wir uns dienstags im Restaurant „Roter Jäger“. Sofern die Gasträume stark besucht sind, so dass Gespräche schwieriger sind, können wir einen Raum im Keller nutzen. Insoweit ist es gegenwärtig nicht erforderlich, eine andere Stelle für die Zusammenkünfte zu suchen. Der recht repräsentative Kellerraum (Gewölbe) kann auch für kleinere Veranstaltungen genutzt werden. Eine umfangreiche Bewirtung ist nicht möglich, wohl aber können Getränke angeboten werden. Für größere Veranstaltungen müssen wir jedoch andere Räumlichkeiten nutzen, gegebenenfalls im Podewil. Vor einiger Zeit hatten wir uns bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) erkundigt, ob dort in deren Berliner Geschäftsstelle (Nicolaihaus in der Brüderstraße) gegebenenfalls eine Möglichkeit für die Dienstagsrunden gegeben wäre. Die DSD konnte kein überzeugendes Angebot vorlegen. Inzwischen hat die DSD einem anderen Berliner Bürgerverein angeboten, im Nicolaihaus einen Raum in einer Größe von rd 50 m² zum Preis von rd. 13 Euro/m² pro Monat angeboten, der von mehreren Vereinen genutzt werden könnte. Eine Mitnutzung wäre für uns jedoch von der Kostenseite nicht zu vertreten. **2)** Fischerinsel: Über das dort zu bauende Gebäude wurde bereits verschiedentlich in diesem Jahr diskutiert. Inzwischen ist es soweit, dass nicht mehr ein Hochhaus projektiert wird, sondern, dass der der Vorschlag des 3. Wettbewerbssiegers überarbeitet wird. Das Forum hat sich an verschiedenen Stellen eingebracht und wird das Vorhaben auch weiter verfolgen. Dies bezieht sich auch auf Vorschläge zur Fassadengestaltung, die sich – wie in der Vergangenheit – auch auf die Umgebung beziehen; ferner auf die Nutzung. Überwiegend dreht es sich um Wohnungsbau. Aber auch eine gewerbliche Nutzung sollte ermöglicht werden. Dabei stehen nicht ausschließlich Groß-einkaufsstellen zur Diskussion, sondern auch vielfältige Ladengeschäft und Restaurants. / **3)** Gebäude in der Littenstraße (siehe auch Beitrag vom 7. November). Inzwischen liegt ein Modifizierungsvorschlag für die Ausrichtung des Gebäudes und eine andere Fassadengestaltung vor. Auf dessen Basis ließe sich auch eine weitere Bebauung an Stelle des Grünstreifens denkbar. / **4)** Molkenmarkt: Analog zu unserer Broschüre, die sich auf die Gestaltung des Geländes zwischen dem Fernsehturm und der Spree befasst („Reurbanisierung“) planen wir eine Veröffentlichung zum Molkenmarkt. Am 14. November stellt uns Herr Pakatheran eine Skizze, die überarbeitet und ergänzt wird.

/ **5)** Programm für 2018: Auf der Mitgliederversammlung am 5. Dezember 2017 sollen Vorschläge unterbreitet werden. Die üblichen Stadtpaziergänge in der Ferienzeit wollen wir fortsetzen. Auch eine Exkursion nach Halle (Saale) oder eine kleine Rundreise zu Gebäuden von Langhans in Polen (Schlesien) wäre interessant. / **6)** ausführliche Presseschau

28. November 2017, 18h30: Arbeitstreffen im Restaurant im Roten Jäger. **1)** Zu den Generalstandbildern zwischen der Staatsoper und dem Kronprinz4ssinnenpalais: Unter dem 25. Oktober haben wir uns erneut an den Senator für Kultur und Europa gewendet und unseren Standpunkt erläutert, der bekanntlich darin besteht, die historische Situation wieder herzustellen. Mit Schreiben vom 15. November 2017 wiederholt der Seantor in seiner Antwort andererseits seine entgegengesetzte Position, die der des Landesdenkmalrats entspricht. Dieser empfiehlt, den heutigen Standort der Marmor- und Bronzestandbilder gegenüber der Neuen Wache nicht in Frage zu stellen, da er in engem Zusammenhang mit der 1990 neu definierten und weiterhin gültigen Bedeutungszuweisung der Neuen Wache als „Zentrale Gedenkstätte der Bundesrepublik Deutschland für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft“ steht. Die historischen Standorte im Vorbereich der Neuen Wache (Scharnhorst, Bülow) bzw. ihr gegenüber (Blücher, Gneisenau, Yorck v on Wartenberg) könnten gegebenenfalls markiert, deren „Wanderung“ durch erklärende Informationen bei den Standbildern erläutert werden. Der Landesdenkmalrat empfiehlt weiter, die gefährdeten Marmor-Standbilder an einen umweltgeschützten und öffentlich zugänglichen Bereich in der Nachbarschaft (bspw. Friedrichswerderschen Kirche SPK / SMB Zeughaushof DHM / Schlüterhof Humboldt Forum) zu verbringen auch eine Präsentation und historische Kommentierung im Rahmen der Dauerausstellung „Enthüllt. Berlin und seine Denkmäler“ auf der Zitadelle Spandau erachte er als prüfungswert. An Ort und Stelle gegenüber der Neuen Wache sollen die Originale nicht durch Abgüsse in Kunststein oder Bronze, sondern durch Hausteinkopien in Marmor ersetzt werden.“ Das Ergebnis der Diskussion im Landesdenkmalrat gibt nach Auffassung des Senators die Position der Denkmalpflege, wonach sich der Denkmalwert eines Denkmals aus allen seinen Zeitschichten konstituiert, wieder.. Im konkreten Fall bedeutet das die Berücksichtigung der differenzierte Überlegungen und Positionen insbesondere des 20. Jahrhunderts und ließe auch Unter den Linden Spuren des Entwicklungsprozesses im Stadtbild zu. Wenn man dieser Auffassung folgt, dann dürfte im Zuge der Zeit nicht auszuschließen sein, dass bei einer Rückbesinnung auf die Freiheitskriege Anfang des 19. Jahrhunderts, deren Opfern die Neue Wache galt, und dass das Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft – wie jetzt – dazu führen kann, dass die Denkmale weiter wandern und an ihre Ursprungsstelle zurückkehren könnten. Allerdings gäbe auf dem Weg dahin bereits kurzfristig die Möglichkeit, die Wanderung zu einem anderen Ort fortzusetzen. Und hier wollen wir einen neuen Vorschlag vorlegen/ **2)** Neue Ausstellung zu den Plätzen in der Berliner Mitte: Diese Ausstellung ist mehr oder weniger eine Fortsetzung der Ausstellung „Alte Pracht“. Auch dieses Mal wollen wir uns an dem Projekt der Berliner Bürgervereine beteiligen. / **3)** Zum Molkenmarkt: Neben unserer Erarbeitung neuer Broschüre zum Molkenmarkt überlegen wir, die Ergebnisse auch auszustellen. Details und Finanzierung werden geprüft. / **4)** Ausführliche Presseschau. **5)** Nächste Treffen: Am 5. Dezember findet eine Mitgliederversammlung statt, und am 12. Dezember treffen wir uns zum üblichen Jahresabschlussessen.